

IMF Survey

WELTWIRTSCHAFT

Lagarde ruft zu dringendem Handeln auf, damit 2012 ein „Jahr der Genesung“ werden kann

IMF Survey online
23. Januar 2012



Stahlwerk in Salzgitter, Deutschland.
Europa muss Wettbewerbsfähigkeit und langfristiges Wachstum steigern, sagte IWF-Chefin Lagarde in Berlin
(Foto: Fabian Brimmer/Newscom)

- Europa braucht stärkeres Wachstum, größere Abschirmung, tiefere Integration
- Auch die Vereinigten Staaten, Japan und China müssen Schritte zur Verbesserung ihrer Wirtschaftslage unternehmen
- Der IWF beabsichtigt seine Ausleihkapazität um bis zu 500 Milliarden Dollar zu steigern

Christine Lagarde, die Geschäftsführende Direktorin des IWF, hat heute die internationale Gemeinschaft dazu aufgerufen, gemeinsam dringende Handlungsmaßnahmen zu ergreifen, um eine drohende Abwärtsspirale der Weltwirtschaft zu verhindern.

„Je länger wir warten, desto schlimmer wird es. Gemeinsam voranzuschreiten, ist die einzige Lösung. Unsere gemeinsame wirtschaftliche Zukunft hängt davon ab“, sagte Lagarde in einer Rede vor der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik in Berlin. „So gesehen, muss 2012 ein Jahr der Genesung werden.“

Sie legte die Hauptkomponenten wirtschaftspolitischer Richtlinien dar. Europa, das im Zentrum globaler Besorgnis steht, braucht stärkeres Wachstum, größere Abschirmung und eine tiefere Integration, sagte sie. Sie fügte aber hinzu, dass auch andere Volkswirtschaften eine wichtige Rolle zu spielen haben, um wieder ein weltweit ausgeglichenes Wachstum herzustellen. Mit Bezug auf die multilaterale Komponente sagte Lagarde, dass der IWF zu helfen bereit sei und dass er bestrebt sei, seine Ausleihkapazitäten um bis zu 500 Milliarden Dollar zu erhöhen.

„Wir müssen alle verstehen, dass dies ein entscheidender Moment ist. Es geht nicht darum, irgendein Land oder eine einzelne Region zu retten. Es geht darum, die Weltwirtschaft vor einer drohenden Abwärtsspirale zu bewahren“, sagte sie.

Der IWF schätzt, dass in den kommenden Jahren weltweit zusätzliche Finanzierung von bis zu einer Billion Dollar benötigt werden könnte, zu welcher der Fonds mit zusätzlichen Ausleihkapazitäten beitragen kann. „Ein gemeinsamer Weg bedeutet, dass alle Länder zusammen mit einer gemeinsamen Diagnose auf eine gemeinsame Lösung hinarbeiten müssen“, sagte Lagarde und fügte hinzu, dass der Fonds ein solches gemeinsames Ergebnis mit Hilfe seiner Analysen und Vorschläge fördern kann, aber auch, wo nötig, mit Finanzierungshilfe.

„Ich bin davon überzeugt, dass wir die Ausleihkapazität des Fonds erhöhen müssen“, sagte sie. Das Ziel hier ist nicht nur, die Mittel, die Europa auf den Tisch legt, zu ergänzen, sondern auch die Bedürfnisse anderer Länder überall in der Welt, die von den Auswirkungen der Krise betroffen sind, zu decken, fügte sie hinzu. Euroraumländer haben schon bis zu 200 Milliarden Dollar an neuen Zusagen an den IWF gemacht.

Die Krise im Euroraum anpacken

Die Staatsoberhäupter der 17 Euroraumländer haben schon eine Anzahl wichtiger Schritte unternommen, die Staatsverschuldung zu bremsen, die das Vertrauen in die Weltfinanzmärkte untergraben hat, sagte Lagarde.

Zu den wichtigsten Errungenschaften gehören die Schaffung der European Financial Stability Facility (EFSF) und des European Stability Mechanism (ESM), die Einigung über ein abgestimmtes Vorgehen bei der Rekapitalisierung der Banken und der Schaffung eines Systemrisikogremiums, Regierungsreformen zur Durchsetzung einer stärkeren und wirksameren Haushaltsdisziplin und die Entscheidung der europäischen Zentralbank, den Banken Langzeitliquidität zur Verfügung zu stellen.

„Diese wichtigen Schritte müssen anerkannt werden. Ich wäre jedoch nicht die Erste, die behauptete, dass diese Schritte Teil, und bloß Teil, einer Gesamtlösung sind“, sagte sie.

Drei Voraussetzungen sind erforderlich, um das Vertrauen wieder voll herzustellen: stärkeres Wachstum, eine größere Abschirmung und eine tiefere Integration.

Stärkeres Wachstum

Durch die verschärfte Verlangsamung der Wirtschaft des Eurogebiets nimmt die Inflation schon ab. Dies schafft ein beträchtliches Risiko, dass sie nächstes Jahr das Ziel deutlich unterschreitet und damit Schuldenlasten anhebt und das Wachstum weiter beeinträchtigt. Aus diesem Grund ist eine zusätzliche und rechtzeitige Lockerung der Geldpolitik wichtig, um solche Risiken zu verringern, sagte Lagarde.

„Ein stärkeres Wachstum heißt auch, die Banken daran zu hindern, den Rückwärtsgang einzulegen, indem sie unter Marktdruck Kredite schrumpfen lassen. Lösungen sollten sich darauf konzentrieren, das Kapitalniveau zu erhöhen – und nicht Darlehen zu kürzen –, um die Kapitalquoten anzuheben“, sagte sie.

Mit Bezug auf die Fiskalpolitik haben einige Länder keine andere Wahl, als ihre Finanzen bedeutend und rasch zu straffen. Aber das trifft nicht überall zu, sagte Lagarde. „Es gibt einen großen Kern, der die Konsolidierung der Staatsfinanzen allmäßlicher vornehmen kann.“

Von äußerster Wichtigkeit sind auch Strukturreformen, um die Grundlage zu einer verbesserten Wettbewerbsfähigkeit und zu einem Langzeitwachstum zu legen.

Größere Abschirmung

Lagarde rief die europäischen Politiker auch dazu auf, eine größere Abschirmung zu schaffen. Ohne sie könnten Länder wie Italien und Spanien, die grundsätzlich fähig sind, ihre Schulden zu begleichen, möglicherweise durch unnormale Finanzierungskosten in eine Insolvenzkrise gedrängt werden – eine Entwicklung, die katastrophale Folgen hätte für die systemische Stabilität, warnte sie. „Es würde sehr helfen, wenn man die gegenwärtigen realen Ressourcen deutlich vermehrt, indem man die EFSF in den ESM eingliedert und damit das Volumen des ESM vergrößert und indem man einen glaubwürdigen und klaren Zeitplan für den Implementierungszeitpunkt aufstellt“, sagte sie.

Die EZB sollte notwendige Liquiditätsunterstützung für die Stabilisierung der Finanzierung der Banken und des Marktes für Staatsanleihen bereitstellen.

„Wir müssen auch den Teufelskreis brechen, in dem Banken den staatlichen Kreditnehmern schaden und staatliche Kreditnehmer den Banken schaden“, sagte sie. „Dies geht in beide Richtungen. Eine Stärkung der Banken, einschließlich durch Wiederherstellung adäquater Kapitalniveaus, hält die Banken davon ab, staatlichen Kreditnehmern durch höhere Schuld- oder Eventualverbindlichkeiten zu schaden. Und eine Wiederherstellung des Vertrauens in staatliche Verbindlichkeiten hilft den Banken, die wichtige Träger solcher Verbindlichkeiten sind und normalerweise von expliziten oder impliziten Garantien der Staaten Nutzen ziehen.“

Tiefere Integration

Lagarde rief auch zu vermehrter und grenzüberschreitender Risikobeteiligung im Bankensystem auf, um die Rückkoppelung zwischen Banken und staatlichen Kreditnehmern zu stoppen. „Kurzfristig wird eine eurogebiete-weite Fazilität mit der Kapazität, direkt Anteile von Banken zu halten, diese Verbindung lösen helfen“, sagte sie. Eine vertiefte finanzielle Integration in Form einer vereinheitlichten Überwachung, einer Instanz zur Bankenabwicklung und eines gemeinsamen Einlagenversicherungsfonds ist ebenfalls notwendig.

„Das Eurogebiet braucht auch eine größere fiskalische Integration. Es ist unhaltbar, dass siebzehn völlig unabhängige Finanzpolitiken neben einer Währungspolitik stehen“, fügte sie hinzu. Der „fiscal compact“, der am europäischen Gipfeltreffen Anfang Dezember 2011 beschlossen wurde, muss durch eine Form von Finanzrisikobeteiligung ergänzt werden. Es gibt eine Anzahl von Finanzierungsmöglichkeiten für eine solche Risikobeteiligung, einschließlich der Schaffung von Staatsanleihen des Eurogebiets oder, wie es der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung vorgeschlagen hat, eines Schuldentilgungsfonds, sagte sie.

Die übrige Welt muss das Ihre tun

Europa ist zwar das Epizentrum der gegenwärtigen Krise, andere Länder haben jedoch auch eine wichtige Rolle bei der Sicherung eines besseren Ergebnisses zu spielen.

Als das weltweit größte Wirtschaftssystem und das Zentrum des globalen Finanzsystems haben die Vereinigten Staaten eine besondere Verantwortung, sagte Lagarde. Sie rief die

politischen Entscheidungsträger der USA dazu auf, die Schuldenlast der Privathaushalte zu erleichtern mit Hilfe von Programmen, die die Hypothekenschulden tragbar machen würden, und entschieden zu handeln, um die Defizite von morgen zu verringern, ohne der Wirtschaft von heute zu schaden.

Als die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt muss auch Japan seinen Teil beitragen, indem es einen glaubwürdigen Plan aufstellt, der die Staatsschulden verringert und Reformen zu einem erhöhten Langzeitwachstum einführt.

Lagarde hat auch die aufstrebenden und fortgeschrittenen Länder mit großen Leistungsbilanzüberschüssen dazu aufgefordert, ihre einheimische Nachfrage mehr zu stimulieren, um so das globale Wachstum zu fördern. China, das über die größten Fremdwährungsreserven der Welt verfügt und einen großen Leistungsbilanzüberschuss aufweist, ist ein solches Beispiel. „China kann sich selbst und der Weltwirtschaft helfen, indem es weiterhin sein Wachstum von Export und Investitionen auf Konsum verlegt“, sagte sie.

Lagarde kam zu dem Schluss, dass der Wirtschaftsausblick zwar zutiefst besorgniserregend bleibt, dass es aber einen Ausweg gibt. „Jetzt muss die Welt den politischen Willen finden, das zu tun, von dem sie schon weiß, dass es getan werden muss.“